

Rede zum Volkstrauertag 2023

Liebe Gemeinde, liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir wollen heute, am Volkstrauertag, unseren gefallenen Soldaten aus den beiden Weltkriegen gedenken. Dies ist der Grund, der uns jedes Jahr aufs Neue veranlasst, uns hier an unserem Denkmal zu versammeln und Kränze niederzulegen.

Längst ist dieser Volkstrauertag ein Gedenktag für alle Opfer der Kriege, Gewaltherrschaften und Terror auf der ganzen Welt geworden und er zeigt uns unmissverständlich, dass die Völker dieser Erde weit davon entfernt sind, friedlich und tolerant miteinander und nebeneinander leben zu wollen. Laut einer Studie wurden im Jahr 2022 363 kriegerische Auseinandersetzungen gezählt. Unfassbar, dass dies in der heutigen Zeit überhaupt noch geschieht. Und warum kommt es immer wieder zu solchen Konflikten?

Auf der einen Seite werden Menschen in einer diktatorischen Gesellschaft, in der eine Person mit Gewalt seine Herrschaft ausübt, dazu gezwungen ein anderes Land anzugreifen und auf der anderen Seite kämpfen Menschen, um ihr Hab und Gut zu verteidigen. Auf beiden Seiten sind leider viele Opfer zu beklagen.

Oder es werden über Jahrzehnte Völker aufgehetzt wegen religiöser oder ethnischer Herkunft Menschen zu verachten oder zu vernichten. Wozu dies führt, konnten wir am 07. Oktober in Israel sehen. Und auch hier ist die Folge ein vernichtender Krieg gegen den Terror, der ebenfalls viele, leider auch zivile Opfer fordert.

Die Verursacher dieser kriegerischen Auseinandersetzungen sitzen meistens zu Hause in ihren luxuriösen Wohnungen und empfinden offensichtlich keinen Skrupel tagtäglich Menschen für ihre unsinnigen, absurden Ziele in den Tod zu schicken. Ich stelle mir selbst immer die Frage, warum machen Menschen das mit?

Warum lassen sich Menschen instrumentalisieren und opfern ihr Leben, um die starren und einseitigen Ideologien rücksichtsloser Herrscher gewaltsam durchzusetzen? Was wäre, wenn alle Soldaten dieser Welt einfach ihre Waffen niederlegten und sich weigerten gegen ihre Feinde zu kämpfen? Eine Utopie, die niemals eintreten wird. Trotzdem denke ich oft, nachdem ich mir die schlimmen, kaum zu ertragenden Nachrichten aus den Kriegsgebieten ansehen habe, was müssen die Menschen dort ertragen. Was sind ihre Gedanken?

Letzte Woche las ich die Geschichte eines jungen Mannes aus einem der Kriegsgebiete, wie er morgens nach dem Erwachen, dankbar dafür ist, noch zu leben. Danach bemüht er sich den ganzen Tag um Trinkwasser und Essen um zu überleben. Er hat Sehnsucht nach dem Leben vor dem Krieg, als er mit seiner Familie zusammen sein durfte, zur Schule gehen konnte und mit Freunden das Kino besuchte. Ein Leben zwischen Hoffnung und Verzweiflung!

Wir können nur hoffen, dass kein dritter Weltkrieg ausbricht und die Kriegsparteien endlich zu der Einsicht gelangen, den Krieg zu beenden. Kriege enden immer verlustreich und niemals siegreich. Was bleibt sind zerstörte Regionen, viele Kriegsgräber und trauernde Menschen.

Wir leben in einer globalisierten Welt, in der wir in der Lage sind in kürzester Zeit bis in den letzten Winkel dieser Erde zu reisen. In der sich Nachrichten sekundenschnell über alle Erdteile verbreiten. Auf dieser Erde sollten wir eigentlich in der Lage sein friedlich und auskömmlich nebeneinander zu leben.

Die kriegerischen Konflikte in vielen Regionen belehren uns aber eines Besseren. Solange sich Herrscher von Habgier, Ehrgeiz, Neid, Wut und Stolz leiten lassen, werden wir wohl kaum weltweiten Frieden finden.

Vielleicht werden irgendwann die Menschen erkennen, dass die Tugenden Toleranz, Gerechtigkeit, Besonnenheit, Aufrichtigkeit, Klugheit und Bescheidenheit sowie die Fähigkeit zu Freundschaft und Liebe unabdingbare Voraussetzungen für einen Staatslenker sein sollten.

Wenn es uns dann gelingt, dass alle Völker in dauerhafter Freiheit, Gerechtigkeit und Glück leben, dann haben wir Weltfrieden, der im Übrigen 1945 als Ziel aller Politik in der Charta der Vereinten Nationen verankert wurde. Ein Ziel, das wir leider bis heute nicht erreicht haben.

In diesem Sinne möchte ich heute unsere Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden mit den Worten von Mahatma Ghandi zum Ausdruck bringen:

Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!